**ZH I 179‒184**

**72**

**12. April 1756**  
**Johann Georg Hamann → Johann Gotthelf Lindner**

S. 179, 1

den 12. April. 756

Herzlich geliebtester Freund,

Nachdem ich ~~s~~ Sie schon so oft umarmt in Gedanken, als ich den Büffon

zugemacht: so ist es Zeit auch jetzt schriftlich zu thun. Jetzt befinde mich Gott

5

Lob! leydlicher, vorige Woche mit einem neuen Fluß am Gesichte und einem

dabey verbundenen Flußfieber qvälen müßen. Der April macht sich zum May,

wenn man nur bald der Luft und der Natur genüßen könnte. Und Sie Liebster

Freund, befinden sich nicht beßer freuen Sie sich nur wie ich auf den

Frühling; er wird alles wieder gut machen. Unser Streit ist zu beyder

10

Zufriedenheit beygelegt; bald was frisches. Wie sieht es mit den Veränderungen Ihrer

Schule aus? Neid und Bosheit machen uns Ehre, sie geben uns den Genuß

unserer Tugenden. Ich glaubte, Sie wären schon so bekannt mit diesen

Feinden, daß sie ihre Schwäche ruhiger verachten könnten. Es kostet, sagen

Sie‥ ja es bringt aber auch was ein. Ob wir unser Leben so oder so abnutzen.

15

Ohne Klippen thun wir diese Fahrt nicht. Laß uns an unsern Gütern

Schiffbruch leiden, wenn wir unser Leben retten und damit erkaufen können. Meine

Eltern haben mir viel Sorge gemacht. Sie lösen sich beyde in Ihrem

Siechbette ab. Gott helfe Ihnen; ich hoffe Sie noch zu sehen auf der Welt. Sie

denken in Ihren Briefen immer an Sie, diese ehrlichen Alten. Es ist mir lieb,

20

daß Sie auch von Ihnen nicht vergeßen werden.

~~Die~~ Vorige Woche ist mein Anhang und alles übrige zur Uebersetzung,

dem Himmel sey Dank abgegangen. Die letzte Stunde hat mir noch einige

Dienste gethan. Meine Krankheit, die beynahe 3 Wochen gedauert, war nicht

in Ueberschlag der Zeit gebracht. Ich habe mich übereilen müßen; v darum

25

Ihnen auch die Durchsicht meiner Arbeit weder mittheilen können noch wollen.

Zu gewißenhafft meinen Stunden etwas abzubrechen, habe ich beynahe

2 Nächte daran setzen müßen, da ich noch nicht scheine ausgeschlafen zu

haben. Bey diesem etwas zu anhaltenden Fleiß habe ich die Würkungen der

Hypochondrie recht sichtbar gefühlt recht schmecken können. Die Augen

30

hielten aus, der Kopf die letzte Nacht auch beßer als ich dachte, ungeachtet ich mich

anzulegen hütete, glaubte ich von Brustschmerzen ganz zusammen gezogen

zu werden; ein Geschmack eines verdorbenen Oels schien mir den ganzen

Schlund zu benetzen. Demohngeachtet glücklich überstanden.

Dies ist zugleich die Ursache warum ich nicht eher habe schreiben können.

35

Gestern wollte. Maßillon mein Früh- und Büffon meine Vesperprediger biß

auf den Abend, da ich nicht mehr konnte. Wie sehr dank ich Ihnen für den

**S. 180**

letzteren. Eine Zeit von 14 Tagen ist der Termin den Sie mir setzen. 8 Tage

hab ich ihn jetzt. Diese Woche feyre ich halb. Wenn ich unsere Ostern dazu

nehme; so möchte ich reichlich gerechnet gewiß auskommen. Dann bekommen

Sie ihn nebst dem Gelde für Schuckford; v dann erwarte ich aus Ihrer

5

Freundschafft den 2ten Theil. Wie viel sind doch heraus.

Seine Theorie, von deren Beweisen ich die Hälfte schon gelesen, hat mich

gestern bald rasend gemacht. Trift ihn aber nicht eben der Tadel, den er über

die Sündflutherklärer ausstreut. Ist die Schöpfung ein weniger Wunder als

diese? Was wird aus dem Werde: was Gott sprach. Warum leidt die

10

Schöpfung der Erde eine Theorie, wenn die Sündflut keine leiden soll. Die

Eyfersucht gegen die Systeme anderer, die seinem an Erfindung und Witz nichts

nachgeben, hat ihn hierauf nicht aufmerksam gemacht, doch der kleine Kläffer,

ich meyne Kästner in seinen Noten hat ihn hierüber verschont; und ich will ihn

nicht suppliren. Hallers Vorrede über den Nutzen der Hypothesen ist ein

15

Meisterstück.

Haben Sie nicht mir nähere Nachrichten zu geben von der Muthmaßung

eines gewißen M. Profe über die Ursache der Erdbeben aus einer Conjunction

vieler Planeten im vorigen Jahr. Was ich davon gehört, ist sehr

unvollständig, und mir nicht hinlänglich.

20

HE. Regiments~~feldscheer~~ Chirurgus Parisius wird in Riga seyn und

vielleicht den kleinen Zuzu mitgebracht haben. Ich habe ihm denselben

ge~~s~~geben v gesagt daß ich ihn gern Ihnen wiederzustellen möchte. Wofern es

nicht geschehen erhalten Sie ihn gewiß mit dem Bü~~sching~~ffon nebst dem

Catalog. raisonné, in dem ich sehr viel altes gefunden.

25

Haben Sie schon an den Hamburgischen Buchhändler geschrieben; ob

man nicht die Dissertation sur le vieux mot patrie: et la nature du peuple;

den Essai sur la liberté de produire ses sentiments v die pensées sur

l’interpretation de la Nature bekommen könnte.

Ich begreife nicht, warum Sie vergaßen mir den Catalogum ihrer auction

30

zu überschicken. Es sollte mir leyd thun, schon versäumt zu haben. Aus dem

Kopf bitte ich aufs beste mir die schöne Edition des Athenaei in groß fol. mit

Casauboni Anmerkungen zu erstehen. (Scapulae) wo ich nicht irre ist fein wie

Faber gedruckt, Lexicon wenn es gut fortgeht. Scheffer de re vehicularia

cet. Bodinus de republica vor allen andern (auch sein theatrum naturae).

35

Die gute Edition des Lucians, des Isocrates, des Pindarus (in 4) Erasmus

de ratione discendae lat. et graec. linguae v einige noch hierinn schlagende

Handbücher, die ich mir nicht besinnen kann, worinn sie meinen Geschmack

**S. 181**

treffen und auf den Preis sehen werden. Holmanns philosoph. lateinische

Werke, Crusius Chatelet Physick, die Geometrie des ~~Franzosen~~ Clairant.

Addisons Gespräch von Münzen. Auf einen quartanten de mysteriis

numerorum geben Sie auch Achtung.

5

Ich weiß nicht ob die Auction angegangen, wie weit man darinn. Es sollte

mir leid thun den Athenaeum versäumet zu haben. Ist man schon darinn so

beschweren Sie den HE. Parisius, den ich herzlich zu grüßen bitte, mit etws

vom eingekauften und verhelfen mich wenn es mögl. zum Athenäus. Da war

noch ein Grieche, aus deßen Band etwas ausgerißen war, der aus Briefen v

10

physischen Abhandlungen bestand. Ein unbekannter für mich.

Für die Bezahlung soll gleich gesorgt werden. Ja Ilse verlangten Sie noch;

dafür Wolsons Stückchen. Hier ist sie:

Die Liebe weiß von keinem Stande

Sie wählet sich was ihr gefällt

15

Der Stoff zu Ihrem Wunderbrande

Ist allerdings die ganze Welt

Ich halt mich nicht an unserm Städtchen

Es darf ja keine Chloris seyn.

Ein frisch gedrungnes Bauernmädchen

20

Ist gleichfalls Adams Fleisch v. Bein.

2.

Was fehlt der Ilse, die ich liebe

Sie hat ein Recht auf unser Herz

Wie alle andern Herzensdiebe

25

Und, was mir lieb, sie stiehlt aus Scherz.

Hier fürcht ich keine Bulerschlingen

Sie will an meinem Glücke nicht,

Mit Tanzen, ~~Singen~~ kitzeln, bürzeln, springen

Ist unser ganzes Werk verricht.

30

3.

Sie hat an wesentlichen Gaben

Und wenn sie auch nicht Ilse wär

Nicht weniger als andre haben

Und keine andre hat nicht mehr.

**S. 182**

Von vorne, hinten, oben, unten,

Hab ich bey Mädchen in der Stadt

Noch kein Amerika gefunden.

Die Ilse hat, was Chloris hat.

5

4.

Spielt wie ihr wollt mit Geist und Reitze

Ihr Schönen aus der großen Welt

O ich versteh die Vogelbeitze

Wozu die List den Habicht hält.

10

Die Katze kennt man an der Schelle.

Wascht Kinder, wascht euch nicht zu rein.

Ich kann vielleicht ein Junggeselle

So wie ihr möcht Vestalen seyn.

5.

15

Ich seh in Ilses wilden Blicken

Die Liebe blind und nackend gehn

Sie weiß es nicht und kann entzücken

Sie sieht es nicht und ist doch schön.

Wir gehn getrost die gleiche Straße

20

Wir traun uns ohne Pfand und Schwur

Wer mich und Ilse sieht im Grase,

sieht in das Centrum der Natur.

Haben Sie den Schuckford gelesen? Er verdient es. Ich gefalle mir den

ersten Menschen so unvollkommen so eingeschränkt zu sehen als die Erde nach

25

Büffons System; ihre Seelenkräfte mit ihrem Boden wachsen. Was nutzt so

viel Land für eine Familie, die Jahrhunderte erst zu Völkern machen sollen.

Wie reimen sich diese für Geschöpfe, die eben so wenig zu denken mehr übrig

hatten, als wir. Wie reimt sich ein blos sinnlich Gebot für einen Weisen, über

deßen Wißenschaften wir Zeit haben ganze Bücher zu lesen. Folgender

30

Gedanke des Schuckfords hat mir so stark als neu geschienen: Wenn Gott sich

Adam so sehr als uns offenbart hätte, wenn die Erkenntnis deßelben bey ihm

so geläutert gewesen wäre, als wir selbige jetzt genüßen; ferner, wenn das

Geboth, das er übertrat, so wichtig gewesen wäre als wir es vielleicht zur

**S. 183**

Rechtfertigung Gottes wünschten, und folglich mit der Glückseeligkeit des

Menschen näher verknüpft als das Eßen eines Baums gewesen: hätten wir

nicht denn nicht in dem Fall gestanden, darinn jene Geister sind, die keiner

Erlösung fähig waren, und denen die Mittel zur Wiederannehmung

5

abgeschnitten sind.

Mir fällt ein närrischer Einfall über dasjenige ein, was uns von den beyden

ersten Eltern entdeckt wird. Wir wißen von Adam nichts mehr, als daß er

über die Fortpflanzung des Menschl. Geschlechts klüger geworden. Ein

Denkmal davon hat er seinen Nachkommen überlaßen, weil er seiner Frau einen

10

andern Namen gab. Von dieser hingegen nichts mehr, als daß sie einen

Bösewicht an einem Sohn erzog, den sie für den Mann den Herren ansah, und daß

sie sich leicht über den Verlust Abels durch die Geburt eines neuen Sohns zu

trösten wuste. Würden uns. ersten Eltern nicht empfindlicher gewesen seyn,

wenn sie mehr Einsichten gehabt hätten. Die Lehre vom göttlichen Ebenbild ist

15

vermuthlich der Grund geworden von allen den Vorurtheilen, die uns die

Wahrheit über den Zustand des ersten Menschen verdunkelt haben. Wenn

die Poeten die Kunst besitzen die Lügen wahrscheinlich zu machen so ist es

vielleicht ein Vorrecht der Philosophen der Wahrheit ihre Glaubwürdigkeit zu

entziehen oder sie selbst unwahrscheinlich zu machen. Sie erfüllen ihr großes

20

Versprechen unsere Augen aufzuthun mit verbotenen Früchten, die uns klug

machen.

HE. Richter ist hier in Condition bey dem neuen Obersten HE von

Gaugräben. Es wird Ihnen leicht seyn Ihr Gedicht folglich wieder zu bekommen.

Wer ist an seine Stelle dort? Es geht keine Gelegenheit heute ab die meinen

25

Brief morgen früh bestellen kann. Ich wollte noch an Herrn B. schreiben;

habe noch Zeit genung übrig gegen die erste die beste mit der künfftigen Post

fertig zu seyn. Es thut mir leyd, daß mein Brief so spät kommen muß, wegen

der Auction. Meinen freundschaftlichen Handkuß an Ihre liebe Hälfte, meine

Umarmungen an Ihren Herrn Bruder. Werden Sie nicht bald nach Mitau

30

kommen. Diese Hundstage hoffe ich Sie alle in Grünhof zu sehen. Vielleicht

geht es schon auf Pfingsten an. Wenn das Glück gut ist, oder der Augenblick

des Entschlußes nicht fehlt bin ich das Fest über in Mitau. Leben Sie wohl;

ich umarme Sie mit der Zärtlichkeit des aufrichtigsten und ergebensten

Freundes.

35

Hamann.

Bin ich diesen Frühling nicht selbst in Riga; so schicke gewiß einen

repraesentanten an meine Stelle. Herr Carstens hat mir einen franzoischen Brief

**S. 184**

geschrieben aus Lübeck, in dem er sich Ihnen empfehlen läßt. Die addresse ist

an Ihnen gewesen; ich weiß aber nicht wie ich ihn erhalten. Dem HE. Bruder

habe lange nicht schreiben können, hoffe v. wünsche ihn bald mündlich zu

sprechen. Er ist gesund v hat eine glückl. Cur im Buttl. Hause gethan.

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 2 (22).

**Bisherige Drucke**

Friedrich Roth (Hg.): Hamann’s Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, I 277–280.

ZH I 179–184, Nr. 72.

**Textkritische Anmerkungen**

**179/27** da] Korrekturvorschlag ZH 1. Aufl. (1955): *lies* die *statt* da

**181/7** etws] Korrekturvorschlag ZH 1. Aufl. (1955): *lies* etwas  
Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): etwas

**Kommentar**

**179/3** Buffon, *Histoire Naturelle Générale et particulière*

**179/9** Streit] HKB 60 (I  151/1), HKB 64 (I  161/4)

**179/21** Hamann, *Beylage zu Dangeuil*; am 9.4.1756, siehe bes. Brief 71

**179/35** Maßillon] Massillon, *Fastenpredigten*

**179/35** Büffon] Buffon, *Histoire Naturelle Générale et particulière*

**180/4** Schuckford] Shuckford, *The Sacred and Profane History*

**180/5** 2ten Theil] von Buffon, *Histoire Naturelle Générale et particulière*

**180/6** Seine Theorie] Wohl die zur Entstehung der Erde im zweiten ›Discours‹ des 1. Bds. der *Allgemeine Historie der Natur*, die von einer Kollision eines Kometen mit der Sonne ausgeht. HKB 72 (I  182/25)

**180/13** Abraham Gotthelf Kästner

**180/14** Vorrede] Albrecht v. Haller in der dt. Übersetzung von Buffon, *Histoire Naturelle Générale et particulière*, vgl. HKB 77 (I  204/27)

**180/17** Profe, *Physicalische Anmerkungen*

**180/20** NN. Parisius

**180/21** Zuzu] vll. Dusch, *Der Schoosshund*

**180/23** den 1. Teil von Buffon, *Histoire Naturelle Générale et particulière*

**180/24** catalog.] vll. Nicéron, *l’histoire des hommes illustres*

**180/25** Hamburgischen Buchhändler] nicht ermittelt

**180/26** Coyer, *Dissertations pour etre lues*

**180/27** Essai] Luzac, *Essai sur la liberté de produire ses sentiments*

**180/27** pensées] Diderot,

**180/31** Casaubonus, *Athēnaiu Deipnosophistōn Biblia Pentekaideka*

**180/32** Scapula, *Lexicon Graeco-latinum*

**180/33** Faber, *Thesaurus eruditionis scholasticae*

**180/33** Scheffer, *De re vehiculari veterum*

**180/34** Bodin, *De Republica Ebraeorum* und Bodin, *Universae naturae Theatrum*

**180/35** Desiderius Erasmus von Rotterdam

**180/35** Ausgabe von Lukian nicht ermittelt

**180/35** Ausgabe von Isokrates nicht ermittelt

**180/35** Ausgabe von Pindar nicht ermittelt

**180/36** de ratione…] Der Titel ist nicht für Erasmus, sondern Anton Schorus oder Johann Possel nachweisbar.

**181/1** wohl Samuel Christian Hollmann

**181/2** vll. Christian August Crusius

**181/2** Chatelet] Châtelet, *Institutions de physique*

**181/2** Clairant] Alexis Claude Clairaut

**181/3** Addison, *Ancient Medals*

**181/3** de mysteriis…] vll. Athansius Kirchers *Arithmologia sive de abditis Numerorum mysteriis* (1665)

**181/6** Casaubonus, *Athēnaiu Deipnosophistōn Biblia Pentekaideka*

**181/7** NN. Parisius

**181/11** Ilse] Titel des Gedichts

**181/12** Johann Christoph Wolson

**181/13** Eine Abschrift des Gedichtes steht auch im Königsberger Notizbuch, N V S. 265, mit »HE. Schack« als Verfasserangabe.

**182/23** Shuckford, *The Sacred and Profane History*, vgl. HKB 100 (I  220/23)

**182/25** Büffons] HKB 72 (I  180/6)

**183/17** Hesiod theog. V. 27ff.

**183/22** Richter] nicht ermittelt

**183/23** Ihr Gedicht] nicht ermittelt, vgl. HKB 76 (I  199/26)

**183/23** vll. Carl Caspar von Gaugreben (Freiherr von Godelsheim), General der Artillerie in russischen Diensten

**183/25** Johann Christoph Berens

**183/29** Mitau, heute Jelgava, Lettland [56° 39′ N, 23° 43′ O] (40 km südwestlich von Riga)

**183/29** Johann Ehregott Friedrich Lindner oder Gottlob Immanuel Lindner

**183/31** Pfingsten] 6.6.1756

**183/32** Fest] Ostern, 18.4.1756

**183/37** Johann Nikolaus Karstens

**184/2** Gottlob Immanuel Lindner

**184/4** Buttl. Hause] bei Ernst Johann v. Buttlar, bzw. dessen Sohn Hieronymus

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.